

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 159.

Halle, Mittwoch den 11. Juli

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät des Königs), ist nach Teplitz, und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht nach Fürstentum in Schlesien von hier abgereist.

Leipzig, d. 6. Juli. Nach dem so eben ausgegebenen Juni-Berichte über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten an der Leipzig-Dresdener-Eisenbahn sind im vergangenen Monate 926,048 Kubik-Ellen Erdmassen bewegt worden, die Arbeiten an der Elbbrücke bei Riesa so weit gediehen, daß die 11 Pfeiler über die Hälfte vollendet sind, die Pfeiler am Viadukt bei Koberau zum größten Theile (Nr. 1 bis 58) bis zu 9 Ellen höher über den Nullpunkt des Kaisers Elbmessers aufgemauert und bei den Pfeilern 59 bis 63 die Gründung ausgemauert, bei der Ueberbrückung des Schönlautbales (wobei 68 Mann beschäftigt sind) 5 Brückenglieder auf den Pfeilern aufgebracht, die Arbeiten am Tunnel zu Oberau über  $\frac{2}{3}$  vollendet und überhaupt 11  $\frac{1}{2}$  Meile Planie fertig sind. In der Mitte des Juli soll die Bahn von Dresden ab eine Meile weit mit Personen-Fahrten eröffnet werden, wozu halb 3 Lokomotiven (davon 2 unmittelbar von Hamburg aus auf der Elbe) und ungefähr 24 Personen-Wagen dort angelangt sind. Die Personen-Frequenz im Juni nach Wachern beträgt in 198 Fahrten 21,466, und die Total-Einnahme seit Eröffnung der Bahn (wie bereits erwähnt) 42,000 Thlr., was mit der Verzinsung zusammengehalten, die Aktien bereits auf 98  $\frac{1}{2}$  pCt. gebracht hat.

Wien, d. 3. Juli. Hier werden bereits die Vorbereitungen zum würdigen Empfange des russischen Thronfolgers gemacht. Wie man sagt, hat der Kaiser in einem eigenhändigen Schreiben befohlen, diesem hohen Gaste während seines Aufenthalts in Wien Feste über Feste zu geben, welche mit ungewöhnlichem Glanze statt finden sollen. — Zur Verherrlichung der bevorstehenden Krönung in Mailand werden, wie es heißt, aus den angrenzenden Provinzen Truppen zugezogen, so daß Mailand mit seiner Umgebung eine Garnison von 25 — 28,000 Mann wird aufstellen können. So eben gehen elf große Frachtwagen mit Effekten zur Huldbigung und Krönung bestimmt, aus dem kaiserlichen Burghofe nach Innsbruck ab. — Seit gestern versammeln sich auf dem äußern Burgplatze Tausende von

Menschen, um das modellirte Standbild des Kaisers Franz zu besichtigen. Die Idee und Ausführung desselben ist vom Professor Klieber, der oft Beweise seines Künstlertalentes lieferte. Er gab dem Verewigten eine sitzende Stellung, einen Lorbeerkranz auf dem Haupte, den Scepter in der Linken, die Rechte ausgestreckt, gleichsam segnend; der Körper ist mit einer römischen Toga umgeben. Das hiesige Publikum scheint jedoch mit dieser Art der Verewigung nicht ganz einverstanden zu sein, indem sich über die Art der Ausführung viele tadelnde Bemerkungen erhoben. Jedemfalls bleibt es richtig, daß schon eine sitzende Stellung an und für sich schwierig auszuführen ist, wemgleich die Statue des Königs Maximilian in München eine sehr gelungene genannt werden darf.

## Dänemark.

Kopenhagen, d. 2. Juli. Gestern Nachmittag um 3 Uhr nahmen Sr. Majestät der König zu Pferde in Begleitung der Königl. Prinzen nebst einem zahlreichen Gefolge Dänischer, Russischer und anderer anwesenden Offiziere die General-Revue über sämtliche Truppen vor. Ihre Majestät die Königin und sämtliche Königl. Prinzessinnen folgten in Wagen. Nachdem die Allerhöchsten und Hohen Personen durch die Truppen-Linie passirt waren, begaben sich dieselben in das auf dem Norderselde errichtete Königl. Zelt wo alle Truppen im Parade-marsch vorbeizogen, worauf ein Manöver ausgeführt wurde. Nachdem die Truppen in die Stadt einmarschirt waren, ließ der König sie sämtlich vor dem Christiansburger Schlosse vorbeidessiren, wo Allerhöchstdieselben sich auf dem Schloßplatze aufstellten, während Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland, welcher durch Unpäßlichkeit verhindert war, der Revue im Felde beizuwohnen, von den Schloßfenstern aus zusah. Hierauf begab sich der König nebst sämtlichen Prinzen ins Schloß, wo er dem Großfürsten einen Besuch abkattete. Die schöne Haltung der Truppen und die Präzision, womit die Manöver ausgeführt wurden, erregten allgemeine Bewunderung und machten diesen militärischen Aufzug zur wahren Volks-Belustigung für die vielen Tausende von Anwesenden aller Klassen.

Kopenhagen, d. 3. Juli. Die Unpäßlichkeit des Großfürsten dürfte höchstbesselden Aufenthalt hier selbst wohl noch etwas verlängern, obgleich er bereits wieder ausgefahren ist. Sr. Majestät der König besuchen Ihren hohen Gast täglich. Schon in Berlin und Stockholm sollen Sr. Kaiserl. Hoheit an einer Un-

päpſtlich geſtitten haben, die jetzt, nach ſortgeſetzten Reiſe-Anſtrengungen, entſchiedener hervorgetreten iſt.

### Frankreich.

Paris, d. 5. Juli. Die Pairskammer hat heute die Geſchworesſchläge zu den Conceſſionen der Eiſenbahnen von Paris nach Rouen, Havre und Dieppe, dann von Paris nach Orleans, angenommen, und die Berathung über den Budgetanſatz für Algier begonnen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juli. Ihre Majeſtät die Königin gab geſtern Abend im Neuen Palaſte einen großen Staatsball, der an Glanz alle Bälle übertraf, welche ſeit der Regierung Georg's IV. bei Hofe ſtattgefunden haben. Die Mitglieder der Königl. Familie, der Herzog von Nemours, der Prinz Ernſt von Heſſen-Philippſthal, der Fürſt von Leiningen, der Prinz Chriſtian von Holſtein-Glücksburg, der Herzog von Sachſen-Koburg, der Herzog von Naſſau und ſämmtliche Krönungs-Botſchafter waren anweſend. Das Anfahren der Kutſchen begann um 10 und dauerte ununterbrochen bis gegen 12 Uhr. Alle Staats-Zimmer des Palaſtes waren mit den köſtlichſten Blumen und ſeltenſten Gewächſen geſchmückt. Als die Königin um  $\frac{1}{4}$  auf 11 Uhr eintrat, wurde von dem Straußſchen Orcheſter, welches zu dieſem Abend engagirt war, das Volkſlied God ſave the Queen geſpielt. Gegen 11 Uhr begann der Ball, den Ihre Majeſtät die Königin mit dem Herzoge von Nemours eröffnete. Prinz Georg von Cambridge forderte zum erſten Tanze die Fürſtin von Hohenlohe auf. Bei der zweiten Quadrille wechſelten die beiden Paare, die Königin reichte dem Prinzen Georg die Hand, und der Herzog von Nemours tanzte mit der Fürſtin von Hohenlohe. Später forderte Ihre Majeſtät auch den Herzog von Sachſen-Koburg zu einem Tanze auf. Gegen 1 Uhr begab ſich die Geſellſchaft nach dem Thronſaal, wo ſoupiert wurde; dann begann der Tanz von neuem und dauerte bis gegen Tagesanbruch. Die Königin hatte auf dieſem Balle ein blaues Atlaskleid mit weißen Blumen an; am linken Arm trug ſie die Inſignien des Hoſenband-Ordens; ihr Haarschmuck beſtand aus weißen Roſen, in deren Mitte ein Büſchel Diamanten ſtrahlte.

Es ſind bei Gelegenheit der Krönung 31 Baronets creirt worden.

Das Glückwünſchungsſchreiben des Sultans an die Königin zu ihrer Krönungsfeier hat bei Hofe viel Aufſehen gemacht. Es iſt merkwürdig in Form und Inhalt, gegen 36 Zoll lang und ungeſähr 4 Zoll breit, vortreflich geſchrieben, und hat am Rande das Handzeichen des Sultans mit allen ſeinen Titeln. Das Schreiben beſand ſich in einem verſiegelten Couvert und dieſes in einem reich mit Gold geſtickten Beutel von rothem Tuſche mit ſchönen goldenen Schnüren.

Auch die Provinzial-Blätter ſind mit Schilderungen der Feſtlichkeiten angefüllt, die überall zur Feier der Krönung ſtattgefunden haben. Feſtzüge, Einerſ, Bälle, Wettrennen, Märkte und Illuminationen waren in jeder Stadt und in jedem bedeutenden Dorfe an dieſem Tage veranſtaltet, und auch die Wohlthätigkeit blieb nicht zurück, denn es ſcheinen an allen Orten ſehr reichliche Gaben für die Armen und Waiſen geſendet worden zu ſein. Der Tag iſt auch überall in der größten Ruhe und Ordnung vorübergegangen, obgleich ſo große Volksmaſſen in Bewegung waren.

Unterm 1. Juni hat Graf Durham in Duedel auch den einſtweilen von Sir J. Colborne, als interimiſtiſchem General-Gouverneur, eingefeſetzten ſpeziellen Rath, der bis zum 16 Juni prorogirt war, aufgelöst. Die Proklamation, welche der Graf gleich nach ſeiner Ankuſt erlaſſen, legten ſich beide

Parteien in Kanada zu ihren Gunſten aus; beide hatten ihn auch am 28. bei ſeiner Landung mit gleicher Freudigkeit empfangen.

### Vermiſchtes.

— Man ſchreibt aus Weimar, d. 6. Juli: Vor einigen Tagen hat hier ein bis jetzt unbekannter Mann einigen Kindern Schinken und Wurst geſchenkt, die, wie ſich nachher ergab, Arſenik enthielten. Von zwei Kindern, welche davon etwas genoſſen, iſt eins geſtorben und das andere gerettet worden. Die Sektion des einen hat die Vergiftung herausgeſtellt, und man giebt ſich von Seiten der Kriminal-Behörde alle Mühe, den Giftmiſcher auffindig zu machen.

— Antwerpen, d. 2. Juli. Unſer elegantes Packetboot „Antwerpen“ kam dieſen Morgen um 9 Uhr an unſerm Quai an; es hatte 85 Paſſagiere und 5 herrſchaftliche Wagen an Bord; um halb 1 Uhr geſtern Mittags von London abgegangen, wäre es ohne die heute Morgens eingetretenen Nebel und den Mangel an Wind viel früher angekommen. Es wird, durch die Art ſeines Baues, die Ueberfahrt von London nach Antwerpen in höchſtens 18 bis 19 Stunden machen.

— Der Londoner Sun iſt am 28. Juni mit goldener Schrift, voran das Bildniß der Königin, erſchienen. Das Comptoir dieſes Journals war Abends im eigentlichen Sinne belagert, und die Eigenthümer mußten die Polizei zu Hülfe rufen, um die auf das Land beſtimmten Exemplare vor den Zubringlichen zu ſchützen. Dreihundert Perſonen waren mit der Ausgabe an dieſem Tage beſchäftigt. Um die ungeheure Nachfrage (250,000 Exemplare) zu befriedigen, ſoll noch mehrere Wochen hindurch dieſer goldene „Coronation Sun“ verkauft werden. Am 2. Juli ſind von London 175,000 Exemplare Zeitungen mit der Poſt abgeſandt worden, eine Zahl, die noch nie an einem Tag vorgekommen iſt.

— Unter den Feſtlichkeiten, mit welchen in der Nachbarschaft Londons der Krönungstag gefeiert wurde, iſt die Bewirthung der 4000 Zöglinge der öffentlichen Schulen in Brighton auszuzeichnen. Das Hauptgericht war ein ungeheurer Plum pudding, von 2 Fuß 6 Zoll Durchmesser und 214 Pfund ſchwere, der am 25. Juni eingeſührt und in den Kefſel gelegt wurde und ununterbrochen bis Donnerstag über dem Feuer blieb. Neben dieſem Pudding ward ein ganzer gebratener Hammel auf die Tafel geſetzt; 400 kleinere Puddings ſtanden umher, und 333 Gallonen Bier waren in Faſchen zwiſchen die Tiſche geſtellt. Alles aber in dieſer Art von Feſtgenüſſen übertraf der „Krönungs-ochſe“, den ein Speiſewirth in London nach ſeiner vorhergegangenen öffentlichen Ankündigung „zur Feier der Krönung unſerer jungen und jungfräulichen Königin“ unzerhauen an dem feſtlichen Tage braten wollte. Um 8 Uhr Vormittags wurde der ganze Ochſe vor ein ungeheures Feuer von Coſes in einer 20 Fuß hohen und 10 Fuß breiten Bratmaſchine geſtellt. Während der 32 Stunden, die nothwendig waren, ihn zu gutem Roaſtbeef zu machen, ſtrömten unabläſſig Neugierige herbei, nicht weniger als 3500, wovon jeder einen halben Schilling Eintrittsgeld bezahlen mußte. Ein Muſikchor ſpielte dazu das Volkſlied: „The Roaſt beef of Old England.“ Am 29. Juni früh wurden neben dem Ochſen noch zwei ganze Rebe nebst verſchiedenen Braten vor dem Feuer aufgehängt; um 2 Uhr wurde der Ochſe herabgenommen und war in drei Stunden zur Verſpeifung zerkleint.

— Londoner Blätter vom 3. Juli erzählen: Der Marquis von Waterford hat ſeine tollen Streiche wieder durch einen neuen vermehrt und iſt abermals von der Polizei zu einer Geldbuße verurtheilt worden. Er war nämlich am Sonnabend früh um 5 Uhr in betrunkenem Zuſtande mit ein paar Freunden und einem Frauenzimmer in einem Kabiſolet durch die belebteſten Straßen von London auf den für die Fußgänger beſtimmten Trottoirs ge-



fahren. Ein Polizei-Beamter, der dies gesehen, war ihm nachgerannt, hatte ihn aber lange nicht erreichen können, bis das Karriole beim Umbiegen in eine andere Straße an einen steinernen Pfahl stieß und dadurch aufgehhalten wurde. Mit großer Mühe gelang es nun dem Polizei-Beamten, da die Freunde des Marquis den Betrunkenen nicht ausliefern wollten, diesen in ein Wacht haus zu bringen. Als derselbe nüchtern geworden war und zur Rebe gestellt wurde, wollte er sich damit vert heidigen, daß er ein junges Pferd vor dem Karriole gehabt, welches schwer zu regieren gewesen sei. Der Polizei-Beamte versicherte aber, er habe gesehen, wie der Marquis das Thier absichtlich auf das Trottoir herübergezogen und es tüchtig gepöckelt, weil es den Fahrweg nicht gutwillig habe verlassen wollen. Der Marquis: „Bei meiner Ehre, ich bin nicht über fünf Schritt auf dem Trottoir gefahren.“ Der Polizei-Beamte: „Der edle Marquis ist in Haymarket an 100 Schritt und in Piccadilly wieder an 100 Schritt auf dem Trottoir gefahren. Die Erschütterung, als er gegen den Pfahl fuhr, war so groß, daß das Frauenzimmer sechs Schritt weit aus dem Karriole herausgeschleudert wurde.“ Marquis: „Ich fiel selbst heraus; ich halte aber diese Klage für ganz unantwortlich; es wurde Niemand verletzt und der Polizei-Beamte hat seine Pflicht überschritten, indem er mich in die Wache schleppete.“ Die Gerichtsperson: „Der Polizei-Beamte sagt, Sie seien betrunken gewesen.“ Marquis: „Nun ich war die ganze Nacht aus gewesen und mochte wohl nicht gerade nüchtern sein.“ Der Polizei-Beamte: „Ihre Weste und Ihr Hemd war offen und Ihre Brust ganz entblößt.“ Marquis: „Ei was, ich war eben so angezogen wie jetzt.“ Polizei-Beamter: „Ihr Rock ist jetzt zugeknöpft; dies war heute früh nicht der Fall.“ Marquis: „Mein Pferd ist erst vier Jahr alt, hat nie einen Zaum umgehabt, und es mag einmal Siner versuchen, mit dem Thier durch die Straßen zu fahren, wenn er es kann, will ich ihm das Pferd schenken.“ Gerichtsperson: „Desto unvorsichtiger war es von Ew. Herrlichkeit, mit einem so unlenksamen Thier durch die Straßen zu fahren, und zumal jetzt, wo die Straßen voller als je sind. Haben Sie Zeugen?“ Marquis: „Ja, ich kann welche stellen, aber ich möchte es lieber nicht.“ Gerichtsperson: „Wenn dieselben etwas gegen die Beschuldigung, daß Sie absichtlich auf dem Trottoir gefahren, auszusagen können, will ich es gern zu Protokoll nehmen.“ Marquis: „Nein, nein; ich werde doch wohl eine Geldbuße zahlen müssen, und das will ich lieber gleich thun, als daß ich meine Freunde erst belästigen soll. Der beste Zeuge würde mein Pferd sein. Ich will mein Pferd holen, wenn es Ew. Würden beliebt.“ Nach dieser insolenten Antwort ließ sich das Polizei-Gericht auf keine weitere Erörterungen mehr ein, sondern verurtheilte den Marquis zu einer Geldbuße von 40 Thilling. Dieser zahlte sie und verließ dann, Arm in Arm mit seinem Freunde Graf Waldegrave, das Polizei-Amt. Es wird bei dieser Gelegenheit in öffentlichen Blättern zur Sprache gebracht, wie mangelhaft die Straf-Gesetze für solche polizeiliche Vergehen seien, da sie Geldbuße oder Gefängniß verhängten, so daß der Reiche sich mit einer Kleinigkeit loskaufen könne, während der Arme ins Gefängniß wandern müsse; überdies wird bemerkt, daß die Geldbuße meist in gar keinem Verhältniß zu der Gefängnißstrafe stehe, da die Zeit der letzteren oft so lang sei, daß der Gefangene unterdessen zwei bis drei Mal so viel hätte verdienen können, als die Geldbuße betrage, mit der er, wenn er die Mittel dazu gehabt, sich hätte loskaufen können. Eine Reform in diesem Zweige der Gesetzgebung wird daher für eben so nöthig erklärt, wie sie es in Bezug auf die Verhaftung wegen Schulden gewesen sei.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Juli 1838	No.	Pr. Cour.			No.	Pr. Cour.	
		R.	S.			R.	S.
St. Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	—	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	Rur. u. Rm. do.	4	—	102
Pr. Sch. d. Seeh.	—	66½	65½	Schleffsche do.	4	—	104½
Rm. Obl. m. l. G.	4	—	103½	rückst. G. d. Rm.	—	92	91
Rm. Int. Sch. do	4	—	103	do. do d. Rm.	—	92	91
Berl. Stadt. Obl.	4	103½	103	Zinsch. d. Rm.	—	92	91
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	92	91
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	216	215
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Duf.	—	18½	—
Beför. Pfdbr.	4	—	101½	Friedrichsd'or	—	13½	13½
do. do.	3½	100½	99½	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. Sch. Pof. do.	4	—	104½	zen à 5 Thlr.	—	13½	13½
Dstpr. Pfandbr.	4	—	101½	Disconto	—	3	4
do. do.	3½	101½	99½				
Pomm. Pfandbr.	4	—	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Nordhausen, d. 7. Juli.

Weizen	1 thl. 27 sgr. — pf.	bis 2 thl. 2 sgr. — pf.
Roggen	1 = 20 = — =	1 = 26 = — =
Gerste	1 = — = — =	1 = 5 = — =
Hafer	= 25 = — =	= 28 = — =
Rüböl, der Centner	15 thlr.	
Leinöl, =	13½ — 14 thlr.	

Duedlinburg, d. 4. Juli. (Nach Bispeln.)

Weizen	44 — 50 thl.	Gerste	25 — 27 thl.
Roggen	38 — 40 =	Hafer	22 — 25 =
Raffinirtes Rüböl, der Centner	15 thl.		
Rüböl, der Centner	14 — 14½ thl.		
Leinöl, =	14 — 14½ thl.		

Magdeburg, den 7. Juli. (Nach Bispeln.)

Weizen	45½ — 49½ thl.	Gerste	26 — 27 thl.
Roggen	32 — 34½ =	Hafer	21 — 22½ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Juli: 16 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Hohenthal a. Peggau u. Frau Gräfin Hohenthal a. Leipzig. — Fräul. v. Krosigk a. Erlangen. — Hr. Dr. med. Herz a. Hamburg. — Hr. Forst-Inspr. v. d. Vork u. Hr. Reg.-Ref. v. Jagow a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Wils a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm. Deils a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Fönsmann a. Wühlheim. — Hr. Kaufm. Gebhardt a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Mathäi a. Bremen. — Hr. Kaufm. Strgmaneth a. Berlin. — Hr. Kaufm. Philipp a. Leipzig. — Hr. Dr. Rothmann a. Eisleben. — Hr. OAmtm. Wann a. Hohenpriesnis. — Hr. Part. Schramm a. Eöln. — Hr. Fabr. Fusch a. Nürnberg. — Die Hrrn. Kaufl. Schall u. Herrmann a. Erfurt.

Goldnen Ring: Hr. LG., Dir. u. Kreis-Justiz-Rath Hartmann a. Wühlhausen. — Hr. Kaufm. Eisenhardt a. Magdeburg. — Hr. Major v. Werder a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Arnstedt a. Jülich. — Hr. Kaufm. Bungenhardt a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Wagemann u. Rab. Weißner a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Weber a. Vera. — Hr. Kaufm. Schullik a. Elberfeld. — Hr. Hofmechanikus Perupierre a. Berlin. — Hr. Major v. Kraetzel a. Luxemburg. — Frau Geh. Justiz-Rathin v. Schnaaber a. Magdeburg.

Schwarzen Bar: Hr. Fabr. v. Klausen a. Petersburg. — Hr. Kupferst. Kellner a. Berlin. — Dem. Lange a. Magdeburg.





### Bekanntmachungen.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des zu Halle a. d. S. verstorbenen Diakonus Dr. Moritz Ködiger wird in Ansehung der unbekanntem Gläubiger hierdurch bekannt gemacht.

Halle, den 5. Juli 1838.

Königl. Kreis, Justizräthl. Amt für Halle und den Saalkreis.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besagten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. W. Schmidt in Colsdik. 2) An Fräul. E. Kräte in Oldenburg. 3) An Hrn. Schulamts-Randibat Kleinsorge in Stettin. 4) An Hrn. Bürgermeister Krahenstein in Wernigerode. 5) An Hrn. Levig & Bedeler in Frankfurt a. d. O. 6) An Hrn. Obsthändler Pösch in Magdeburg. 7) An die Handelsfrau Rosenkranz in Berlin. 8) An den Schulzen Schmidt in Morl. 9) An Hrn. E. Kleeckamm in Weissenborn. 10) An Hrn. Buchbinder Kuff in Speyer. 11) An Hrn. A. v. Gauvain in Raumburg. 12) An Hrn. Steuer-Aufsicher Koch hier.

Halle, den 10. Juli 1838.

Königl. Post-Amt.  
Söschel.

### Nothwendiger Verkauf.

Beim k. r. Reichlichen Gericht der Herrschaft Droyßig soll das von der Wittwe Eschenbach hinterlassene auf 6185 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. geschätzte Gut zu Lindau unter 16.

den 16. October 1838 Morgens 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Droyßig öffentlich versteigert werden. Die Schätzungsurkunde liegt in der Registratur zur Einsicht bereit.

Sonntag den 15. Juli früh 9 Uhr sollen die Süß- und Sauerkirschen auf dem Rittergute Döblig am Berge öffentlich meistbietend verpacktet werden, und werden Pachtthehaber eingeladen, sich daselbst einzufinden.  
Körner.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ergebnis an, daß bei mir fortwährend alle Arten Shawle, Umschlagetücher, bedruckte seidene Shawl, Crép de Chine - Tücher u. s. w.; ferner gestickte Zeuge, Merino-, Ehlbet-, Shawl-, wollene Mouffelin-Kleider und alle in dies Fach einschlagende Artikel, vorzüglich schön und kunstvoll gewaschen und abgetrocknet werden. Zu genügten Aufträgen empfiehlt sich daher bestens F. Gerlach in Halle, Schulberg No. 109.

Sonntag den 15. d. M. Kirchgang auf dem Weinberge in Neußlig.

Ich kaufe auch dieses Jahr wieder Sauer-Kirschen zur Ablieferung in Edderitz bei Cöthen und hier, und zahle den höchsten Preis.

Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Ein Haus in der lebhaftesten Gegend in Halle, mit Laden, zu jedem Geschäft passend, ist veränderungs halber sogleich zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Herrn Hoffstein auf dem Neumarkt zu erfahren.

**Neue holländische Häringe**  
etwas ausgezeichnetes und billig, empfiehlt der Häringehändler Volke.

**Neue englische Häringe**  
billig bei Volke.

Das Examen der Taubstummen findet Mittwoch den 11. Juli Nachmittag von 4 bis gegen 6 Uhr in dem Saale der Stadt-Vergersschule Statt. A. Klotz, Lehrer, an dem Privat-Taubstummeninstitut.

Reperitoir in Lauchstädt.

Heute, den 11. Juli, zum ersten Male: Der Landwirth, Lustspiel in 4 Akten, von der Verfasserin von Lüge und Wahrheit.

Sonnabend, den 14. Juli, zum ersten Male: Der Postillon von Conje-meau, komische Oper in 3 Akten, von Adam.

Sonntag, den 15. Juli, zum ersten Male: Die Herrin von der Elbe, Lustspiel in 5 Akten, von E. Blum.

Ein Hofmeister nebst Frau werden auf dem Rittergute Gruna bei Eilenburg zu Michaelis in Dienst gesucht.

Ganz alten daten Jamaica-Rum empfing etwas herauf und verkaufe solchen mit 1 Thlr. das Quart. Recht hübsche Jamaica-Rum's zu 25 Sgr. und 20 Sgr., so wie auch Zucker- und wissind. Rum's zu 15, 12½ und 10 Sgr. bei

E. A. Krammisch.

Liqueure und einfach abgezogene Branntweine eigener Fabrik (nicht auf kaltem Wege gemacht) verkaufe ich trotz der Steigerung des rohen Branntweins fürs Erste noch zum alten billigen Preise fort.

Kornbranntweine zu 3½ und 4 Sgr., so wie rein aus Weizen gebrannte Waare zu 4 Sgr. 4 Pf. das Quart empfehle ich im Einzelnen als preiswerth, im Ganzen billiger. Kartoffel zu 3 Sgr. und billiger führe ich nicht. — E. A. Krammisch.

Ein Haus mit Obst- und Gemüsegarten, welches wenig Abgaben hat und sich für einen Professionisten gut eignet, soll veränderungs halber aus freier Hand sehr billig verkauft werden. Nähere Nachweisung giebt Herr Rudloff in Halle, große Klausstraße No. 2158.

Ein arbeitsames, reinliches, mit Kindern schon umgegangenes Mädchen wird zu Michaelis gesucht, Rannische Straße No. 502., 1 Treppe.

Bronze-Gardinenhalter,  
do. do. Stangenverzierung,  
do. Klingelgriffe,  
empfang und verkauft zu den billigsten Preisen  
**Jh. Gerlach jun.**

Um mit einer Partie fein bemalter und decorirter, nur etwas alter Façon Tassen zu räumen, verkaufe ich solche unter den Fabrikpreisen.

**Jh. Gerlach jun.**

Sehr schönen fetten Rhein-Lachs bei  
**G. Goldschmidt.**

Von neuen Häringen, welche seit mehreren Jahren noch nie so schön und fett ausgefallen, empfing zu auffallend billigen Preisen eine neue Sendung

**G. Goldschmidt.**

**Eine Malzdarre,**  
noch ganz neu und schön gebaut, von circa ½ Zoll starkem Drath und aus 10 Blatt bestehend, wovon jedes 5 rheinl. Fuß Länge und jedes 3 rheinl. Fuß Breite enthält, soll in des Unterzeichneten Geschäftelocale, großer Berlin No. 434.

**Mittwochs den 15. August e.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.  
Halle den 10. Juli 1838.

**W. Köppler.**

Außer Rittergütern von 24,000 Thlr. an, sind freie Stadt- und Landgüter, letztere von 3000 Thlr. an, Gashöfe mit und ohne Feld, Wassermühlen von 3000 Thlr. an u. s. w. zu verkaufen. Vorzüglich beachtenswerth ist der Verkauf eines 4ipännigen Landgutes für den Preis von 6500 Thlr. in hiesiger Gegend durch das ökon. Commissions-Büreau von Friedr. Fiedler in Delitzsch.

Perlen, Juwelen, Gold und Silber, ächte Treppen und alte Münzen kauft fortwährend zu den höchsten Preisen  
**S. W. Friedländer am Markt.**

Eine Partie Rattune à 3 Sgr. pro Elle, weiße Bettdecken vollständig groß von 1 bis 2½ Thlr. pro Stück, Gardinen-Mouffelin, Fransen und Rouleaux, ruge in allen Breiten äußerst billig, wollne Neublesdamasse in allen Farben und andre Artikel zu wohlfeilen Preisen empfiehlt

**S. W. Friedländer am Markt.**

**Guten Landwein 1838**  
verkaufe ich das Berliner Quart zu 4 Sgr., bei Antern und Ciemern billiger.  
**W. Fürstenberg.**